Grünlandbewirtschaftung

VERNETZUNG VON WEIDEFLÄCHEN MIT SCHAFBEWEIDUNG

KURZBESCHREIBUNG

Viele Lebensräume wildlebender Arten sind heute verinselt. Eine hervorragende Möglichkeit der Vernetzung ist die Durchführung einer Wanderschafhaltung, bei der die Schafe von Fläche zu Fläche getrieben werden. Wo diese Form der Vernetzung möglich ist, sollte sie genutzt werden: An den Schafen haftende Pflanzensamen sorgen ganz nebenbei für einen regelmäßigen Austausch von Samen und Verbreitung von Arten wie z. B. die seltenen Orchideenarten Bocksriemenzunge und Ohndorn.

WIE WIRD'S GEMACHT?

- Geeignete Schafweideflächen identifizieren und mögliche Triebwege zwischen den Flächen feststellen.
- Wenn nötig, die Triebwege sichern bzw. verkehrssicher machen.
- Gegebenenfalls fehlende Zwischenstationen oder Pferchflächen bei einem Schaftriebweg suchen und pachten.
- Ein Gesamtkonzept für die Schafbeweidung und die Triebwege erstellen (inkl. Ausweichmöglichkeiten im Fall von unvorhersehbaren Ereignissen (z. B. anhaltende Nässe / Kälte), ggf. mit Unterstützung von UNB / LEV.

WAS BRINGT'S BETRIEBLICH?

- Synergieeffekt: Naturschutz erhält Schäferei; Schäferei erhält Natur.
- Artenreiches Futter ist gut für die Schafe und die Schafgesundheit.
- Durch kurze und / oder gut vernetzte Schafweideflächen entfallen Transportwege.
- Imageeffekt bei Feriengästen und in der Gemeinde mit einer gut etablierten und ansprechend beworbenen Schafbeweidung (z. B. auch hinsichtlich Verpachtung gemeindeeigener Flächen).
- Kundenbindung und Kundengespräche bei einer Vernetzung mit Tourismus oder anderen lokalen / regionalen Interessensgruppen.

WAS BRINGT'S FÜR DIE BIODIVERSITÄT?

- Effekte für die Biodiversität sind durch eine regelmäßige Abweidung der Flächen gegeben, wobei es zeitweise durchaus kleinflächig Unter- und Überbeweidung geben darf (auch das fördert die Biodiversität).
- Pflanzensamen werden über die Wolle, die Klauen und den Kot mittransportiert, aber auch viele verschiedene Käfer-, Heuschrecken- und Spinnenarten wandern mit.
- Der leichte Tritt der Tiere steht für eine bodenschonende Bewirtschaftung, da keine Bodenverdichtung stattfindet und Bodenunebenheiten erhalten bleiben, was wiederum unterschiedlichen Arten zugutekommt. Offene Bodenstellen durch Triebpfade sind besondere und sehr wichtige Lebensräume für speziell an Offenboden gebundene Arten, wie beispielsweise Erdhummeln und andere Wildbienen, die hier ihre Nester anlegen.
- Die Beweidung mit Schafen und Ziegen ermöglicht eine Strukturvielfalt, die mit einer maschinellen Bewirtschaftung nicht möglich ist. Die Tiere haben ein selektives Fressverhalten, sodass in manchen Bereichen mehr und in anderen weniger Vegetation stehen bleibt. Dies fördert unterschiedliche Pflanzenarten, sodass eine noch größere Artenvielfalt entsteht.

© S. Schröder-Esch

© F. Staub

© RP Freiburg 2024
www.rp.baden-wuerttemberg.de/rpf/hoefe-fuer-biologische-vielfalt/